

DM-Tipp

So leben Sie eine gesunde Fehlerkultur

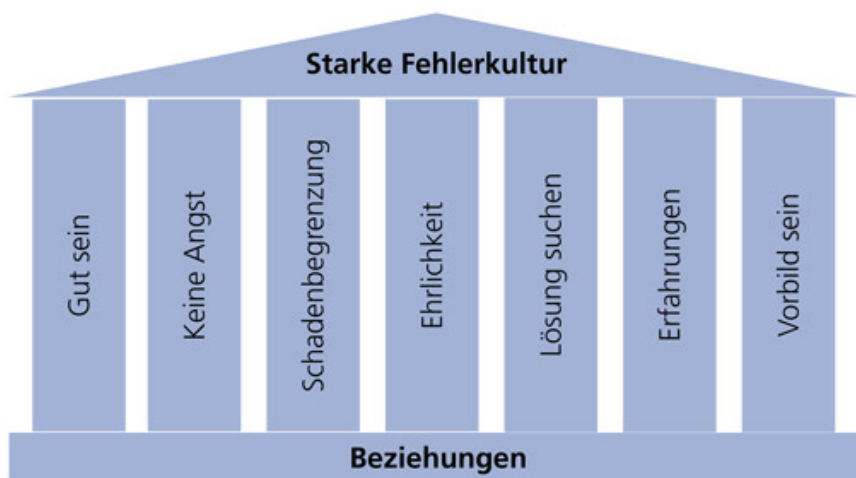


Auch wenn man gern perfekt sein möchte: Fehler passieren jedem. Den Unterschied macht, wie man mit Fehlern umgeht – ob man vertuscht, tabuisiert, bestraft oder aber untersucht und daraus lernt. Lesen Sie in diesem Beitrag, was eine gesunde Fehlerkultur auszeichnet und verbessern Sie Ihre privaten und beruflichen Beziehungen, indem Sie einen konstruktiven Umgang mit eigenen und fremden Fehlern erlernen.

Hinterfragen Sie Ihr eigenes Verhalten

Ob etwas ein Fehler ist oder nicht, hängt stark von Ihrer eigenen Bewertung ab: Für den einen ist es ein Fauxpas, mit dem Besteck herumfuchtelnd zu diskutieren, für den anderen ist das eine Lappalie. Der eine sieht in einer verpatzten Chance die Tragödie seines Lebens, der andere kommt zum Entschluss: Alles ist gut so, wie es gekommen ist. Überlegen Sie einmal: Wie verhalten Sie sich, wenn Ihnen oder anderen ein klassischer Fehler passiert, etwa eine Verwechslung, ein Versprecher, eine falsche Auskunft, versehentliches Löschen einer Datei?

Die 7 Säulen einer gesunden Fehlerkultur



1. Säule: Das Gut-statt-perfekt-Prinzip.

Versuchen Sie immer alles perfekt zu machen und Fehler um jeden Preis zu vermeiden? Dieser Anspruch an sich selbst und andere ist riskant: Ein falsch verstandener Perfektionismus kostet Sie überdurchschnittlich viel Zeit und Energie und führt zu ineffizientem Arbeiten. Schnell überfordern Sie zum Beispiel Ihre Kinder, Ihre Mitarbeiter oder sich selbst, wenn Sie jederzeit Perfektion erwarten. **Am besten, Sie halten sich an das Pareto-Prinzip, das besagt, dass man 80 Prozent der Ergebnisse in 20 Prozent der Zeit erreicht.** Es ist also sinnvoll, den eigenen Perfektionsanspruch anzupassen. Nach Pareto sollten Sie nur in den bedeutenden 20 Prozent der Fälle (Präsentationen, wichtige Entscheidungen usw.) Perfektion anstreben. In den verbleibenden 80 Prozent sind gute und solide Leistungen vollkommen ausreichend.

2. Säule: Keine Angst vor Fehlern.

Angst, Fehler zu machen, führt zu übertriebenem Sicherheitsdenken und verpassten Chancen. Zahlreiche Studien belegen, dass die Angst vor Fehlern die Kreativität lähmt und Innovationen verhindert. Denn jede Innovation ist ein Risiko – schliesslich bedeutet sie Veränderung – und dieses Risiko ist natürlich auf kurze Sicht gefährlicher als der Status quo. Wer jeden Fehler meiden und sich gegen jeden Fehltritt absichern will, riskiert Stillstand und Abstieg. Im Beruf gilt: Je verantwortlicher die Position ist, die Sie wahrnehmen, desto wichtiger ist es, überschaubare Risiken in Kauf zu nehmen.

Haben Sie also Mut zum kalkulierten Risiko. Auch im Privaten. **Und ziehen Sie keine falschen Konsequenzen.** Denn wer nicht vergessen, verzeihen und von vorn beginnen kann, wird zum Opfer seines Grams. Und je mehr Gram Sie aufgrund einer falschen Fehlerkultur in sich tragen, desto schwerer wird es Ihnen fallen, sich am Leben zu freuen und freundschaftliche Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen und zu pflegen.

3. Säule: Schnelle Schadenbegrenzung.

Eine Grundregel einer starken Fehlerkultur lautet: Je später ein Fehler korrigiert wird, desto grösser wird der Schaden. Wer einen Fehler auszusitzen versucht, verursacht meist erst dadurch die richtig grosse Katastrophe. Es gibt nur eine vernünftige Lösung: Leben Sie damit, dass Fehler passieren und Entscheidungen falsch sein können. Zeigen Sie Verständnis, und demonstrieren Sie denjenigen Ihre Hochachtung, die einen Fehler offen eingestehen, anstatt auf eine

ungewisse Besserung zu hoffen, und durch schnelles und mutiges Handeln Schlimmeres verhindern. Wenn Sie selbst merken, dass sich eine Ihrer Entscheidungen als Reinfluss entpuppt, sollten Sie rechtzeitig einen Schlussstrich ziehen und die Sache beenden. **Gehen Sie einen Weg, der sich als falsch herausstellt, nicht weiter.** Geschäftsleute verlieren viel Geld, nur weil sie nicht erkennen möchten, dass ein Projekt zum Scheitern verurteilt ist. Und auch privat fällt es oft schwer, eine Fehlentscheidung einzugestehen – etwa wenn man nicht aus Liebe geheiratet hat, den Beruf gewählt hat, den die Eltern für das Beste hielten, oder wenn man sich auf dem Aktienmarkt verspekuliert hat.

4. Säule: Entwaffnen Sie mit Ehrlichkeit.

Gehen Sie offensiv mit eigenen Fehlern um, indem Sie Ihr Gegenüber mit einem ehrlichen Fehlereingeständnis entwaffnen, statt eine Sache zu vertuschen und so noch schlimmer zu machen. Werden Fehler rechtzeitig erkannt und zugegeben, kann der Schaden begrenzt werden.

5. Säule: Lösungen statt Schuldige suchen.

Schuldzuweisungen sind allzu menschlich – allerdings sind sie vollkommen unproduktiv, denn sie richten die Aufmerksamkeit auf die Vergangenheit, die ohnehin nicht mehr geändert werden kann. In jeder akuten Krise sollte nicht der Schaden, der bereits eingetreten ist, im Mittelpunkt des Interesses stehen, sondern die Frage, wie dieser Schaden möglichst klein gehalten werden kann. Der Blick nach vorn bietet Chancen und Wachstum, der Blick zurück und die Suche nach dem «Schuldigen» lenken nur davon ab. Schliesslich brauchen Sie die Kreativität und das Engagement aller Beteiligten – gerade auch des Schadenverursachers – um eine gute Lösung zu finden. Bringen Sie ihn also nicht in eine Verteidigungshaltung.



«Ich war dabei, aber der Fehler liegt bei ihm!»

6. Säule: Sammeln Sie Erfahrungen – aber machen Sie jeden Fehler möglichst nur einmal.

Ein Fehler bietet eine Chance zu lernen – diese Chance muss man nutzen. Geschieht dies nicht und passieren die gleichen Fehler immer wieder, dann sollten die Fehler Konsequenzen haben. Ob Sie einen Mitarbeiter abmahnen oder kündigen wollen oder Ihrem Sohn das Taschengeld kürzen – die Prinzipien, von fairen und konstruktiven Sanktionen sind immer dieselben: **Belohnen Sie Offenheit und Einsicht und bemessen Sie die Sanktionen am persönlichen Verschulden.** Wenn Sie realisieren, dass Sie selbst einen bestimmten Fehler immer wieder begehen, dann sollten Sie nach den Ursachen suchen. Oft steckt hinter immer wiederkehrenden Fehlern ein tieferer Grund. So können bestimmte berufliche Fehler Signale Ihres Unterbewusstseins sein, dass Sie mit Ihrem Job oder Teilbereichen nicht mehr zufrieden sind. Ein schroffes und abweisendes Verhalten gegenüber anderen Menschen kann Selbstschutz sein, um nicht in einer engen persönlichen Beziehung enttäuscht zu werden.

7. Säule: Seien Sie Vorbild.

Wenn Sie in Ihrem privaten und beruflichen Umfeld für eine konstruktive Fehlerkultur eintreten wollen, dann müssen Sie dafür werben und offen mit eigenen Fehlern sowie grosszügig mit den Fehlern Ihrer Mitmenschen umgehen. **Zeigen Sie sich versöhnlich statt nachtragend.** Zu einer vorbildlichen Fehlerkultur gehört jedoch noch mehr, als zu den eigenen Fehlern zu stehen und diese zuzugeben. Stärke zeigen Sie, indem Sie nicht nach Rechtfertigungen lechzen und verjährte Fehler ruhen lassen. Zeigen Sie sich wohlwollend und grosszügig. Fällt es Ihnen schwer zu verzeihen, hilft folgende Einstellung: Seien Sie gewillt, zu verzeihen. Bewundernswert ist derjenige, der genug charakterliche Grösse besitzt, um Fehler abzuwickeln und «Schwamm drüber» zu sagen. Vorteilhaft ist ausserdem Empathie. Wer nachempfinden kann, warum jemand aus Angst gelogen oder aus Überforderung versagt hat, kann schneller und leichter verzeihen.

Quelle: www.stil.de, Artikel «Stehen Sie zu Ihren Schwächen: 7 Säulen einer gesunden Fehlerkultur»

Weitere Informationen unter www.post.ch/directpoint.

Die Schweizerische Post
PostMail
Direct Marketing
Viktoriastrasse 21
3030 Bern

Telefon 0848 888 888
E-Mail directpoint@post.ch
Internet www.post.ch/directpoint